

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 114.

Neuenbürg, Samstag den 17. Juli 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 16. Juli. Der Kaiser tritt seine Nordlandreise am Samstag früh an. — Fürst und Fürstin Bälou werden am Samstag mittag Berlin verlassen und sich nach Norderny begeben. — Die neuen Steuergesetze werden die Unterschrift des neuen Reichskanzlers tragen.

Berlin, 16. Juli. Der „Kreuztg.“ zufolge erschien gestern nachmittag unter der Führung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg eine Abordnung des Bundesrats beim Fürsten Bälou, um ihm zum Abschied eine Adresse zu überreichen. Nachdem der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg die Adresse mit einer Ansprache überreicht hatte, dankte Fürst Bälou und führte in einer kurzen Erwiderung aus: Die Adresse bereite ihm deshalb aufrichtige Freude, weil er sie als einen Beweis dafür ansehe, daß es ihm gelungen sei, sich das Vertrauen des Bundesrats zu erwerben. Vertrauensvolle Fühlung mit dem Bundesrat zu unterhalten, sei ihm vom ersten Tag seiner Amtsführung an ein Bedürfnis gewesen. Er wisse, wie lebendig und tiefgewurzelt der Reichsgedanke im Bundesrat sei. Solange dem so sei, können wir mit Ruhe in die Zukunft blicken. Er übergebe mit vollem Vertrauen die Geschäfte an Herrn v. Bethmann-Hollweg, ein Vertrauen, das nicht nur begründet sei auf der Anerkennung der hohen Begabung seines Nachfolgers, sondern auch auf der Achtung vor dessen Charaktereigenschaften.

Berlin, 15. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Vorstand des Bundes vaterländischer Arbeitervereine hat an den Fürsten v. Bälou ein Schreiben gerichtet, worin betont wird, auch der Bund vaterländischer Arbeitervereine betrachte den Rücktritt des Fürsten als ein für Kaiser und Reich verhängnisvolles Ereignis. Nach Würdigung der Verdienste des Fürsten um die äußere Politik und die Erhaltung des Friedens heißt es dann weiter: Auch in der inneren Politik haben Ew. Durchlaucht große Erfolge zum Segen unseres Vaterlandes zu verzeichnen. Durch die Handelsverträge ist unserer nationalen Arbeit der erforderliche Schutz auf längere Zeit gewährleistet worden. Vor allem aber bedeutet die durch Ew. Durchlaucht bewirkte Niederlage der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen geradezu einen Wendepunkt in unserer inneren nationalen Entwicklung. Schließlich wird an den Fürsten die ehrerbietige Bitte gerichtet, als Schöpfer und Wiedererwecker der nationalen Bewegung in der deutschen Arbeiterschaft die Ehrenmitgliedschaft des Bundes anzunehmen. — In der Antwort des Fürsten heißt es, er werde sich freuen, auch weiter sein Interesse für die Vereinigung der vaterländischen Arbeiterschaft zu bezeugen und sei gerne bereit, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen.

Berlin, 16. Juli. Der Vorsitzende des Hansabundes, Geh. Rat Nießer, nimmt in der Deutschen Wirtschaftszeitung Gelegenheit, noch einmal auf das Wesen des Hansabundes hinzuweisen. Er betont, der Hansabund sei keine politische Partei, sondern eine wirtschaftliche Vereinigung mit gewissen, durch sein wirtschaftliches Programm bedingten Zielen. Gewerbe, Handel und Industrie seien mit Recht davon durchdrungen, daß weder ihnen noch der Landwirtschaft eine Vorkherrschaft im Staat gebühre, daß sie aber einen begründeten Anspruch auf die Mitherrschaft im Staatswesen und zwar in dessen Verwaltungsgeheimen und Leitung erheben dürfen. Für eine Betätigung konfessioneller Interessen oder Austragung konfessioneller Gegensätze sei im Hansabund kein Raum. Wer etwa auf Grund von Erwägungen, die auf konfessionellem Boden liegen, dem Bund beitrete, verkenne die Ziele des Bundes ebenso wie der, der ihm aus konfessionellen Gründen fernbleibe.

Die neue Finanzreform sieht bis jetzt in ihren Eckdaten folgendermaßen aus: Grundstücksübertragungen 40 Millionen, Gläubiger 20, Kasse- und Teegoll 37, Wechselstempel 2, Bier 100, Tabak 43, Branntwein 80, Schaumwein 5, Zündwaren 25, Quittungen über Schecks 20, Kuren- und Effektenstempel 22 1/2, Zolnstempel 27 1/2, Erhöhung der Matrularbeiträge 25 Millionen. Dazu kommen die bestehenden bzw. die aufrechterhaltenen Steuern: Fahrartensteuer 20 Millionen, Zuckersteuer 35 Mill., zusammen 502 Millionen. Als Beihilfen gelten in dieser Aufstellung die Stempel auf den Umsatz von Grundstücken, Scheck- und Bankguthaben, Kure und Effekten und Zolns, sowie die Erhöhung der Matrularbeiträge, alles in allem 135 Mill. Mark.

Berlin, 15. Juli. Die Vertreter des gesamten deutschen Brauerei- und Gastwirtgewerbes sind gegenwärtig in Berlin versammelt, um über die zweckmäßigste Abwälzung der neuen Biersteuer auf das Publikum zu beraten. Alle maßgebenden Organisationen der am Bierverkauf interessierten Gewerbetreibenden haben Vertreter entsandt und heute soll die letzte entscheidende Sitzung stattfinden. Die bisherigen Verhandlungen haben bereits zu einer grundsätzlichen Einigung der Brauer und Gastwirte in der Richtung geführt, daß am 1. August eine Bierpreisgemeinschaft für das ganze nord- und süddeutsche Brauereigebiet in Kraft treten soll. Die Brauer werden für ihre bisherigen Bierabnehmer den Bierpreis um 5 Mk. pro Hektoliter erhöhen und für die Gastwirte wird ein Mindestpreis von 40 Pfg. pro Liter beim Verkauf an die Konsumenten festgesetzt. Die Gastwirte, die ihren Kunden das Bier unter diesem Mindestpreis verkaufen, erhalten von den der Preisgemeinschaft angeschlossenen Brauereien kein Bier mehr geliefert, während umgekehrt die Brauereien, die sich nicht an den Preistarif von den Gastwirtsorganisationen halten, boykottiert werden sollen. Auch im Flaschenbierhandel haben die Brauereien den Preis für den Kasten Bier um 50 Pfg. erhöht. Das Publikum muß künftig mindestens 35 Pfg. für 3 Flaschen zahlen, während bisher beim Flaschenbiergewerbe oft noch unter den Preis von 10 Pfg. pro Flasche heruntergegangen wurde. In der heute stattfindenden Schlußsitzung sollen auch feste Abmachungen zwischen den Brauereien und Gastwirten getroffen werden, um das gesamte Biergeschäft auch in anderer Beziehung einheitlich zu regeln und vor allem die Konkurrenz des „100-Auschanke“ usw. zu beseitigen.

Berlin, 16. Juli. Der Magistrat der Stadt Berlin hat heute beschlossen, dem Babelsberger Platz den Namen „Fürst Bälouplatz“ zu geben.

In Paris ist der Tag des 14. Juli, der Tag des französischen Nationalfestes, in der üblichen lärmvollen Weise mit einer Truppenparade vor dem Präsidenten Fallières in Longchamps als Hauptstück begangen worden. In der französischen Deputiertenkammer ist von dem französischen Sozialistenführer Jaurès der Antrag eingebracht worden, die Regierung solle im Hinblick auf das entlarvte Treiben des russischen Polizeispions Harting ausländische Polizeiorganisationen in Frankreich nicht mehr dulden. In England erreicht die Bewegung gegen den bevorstehenden Jarenbesuch in Cowes nachgerade ihren Höhepunkt. An diesem Sonntag sind im ganzen Lande von sozialistischer Seite rund 10000 Protestversammlungen gegen den Jarenbesuch geplant. Das Oberhaus verwarf am Mittwoch den Antrag Lord Roberts auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der englischen Territorialarmee mit 123 gegen 103 Stimmen.

Der Bote ist von den Schutzmächten Aretas eine neue Note überreicht worden, welche erklärt, daß die Mächte den gegenwärtigen Zustand nicht als eine endgültige Lösung des kritischen Problems betrachten, und daß sie sich das Recht vorbehalten, mit der Türkei über das fernere Schicksal der Insel

zu verhandeln. Die Note hat in Pfortenkreisen Enttäuschung, in Athen und auf Areta dagegen Befriedigung hervorgerufen.

Die persischen Wirren treiben offenbar ihrer Entscheidung zu. Die Rebellen sind in Teheran eingedrungen und sehten mit den Schahtruppen blutige Straßenkämpfe aus. Zur Lage in Marokko verlautet, daß der Thronpräsident Bu Hamara unter blutigen Kämpfen mit den Truppen des Sultans Mulay Hafid in der Hauptstadt Fez eingedrungen sei. Ueber den Ausgang dieser Kämpfe und über das Schicksal Mulay Hafids ist noch nichts bekannt.

In Südamerika droht infolge des bolivianisch-peruanischen Grenzstreites ein Krieg zwischen Peru und Argentinien einerseits und Bolivia andererseits auszubrechen. Die bolivianische Regierung verhängte über das ganze Land den Belagerungszustand und proklamierte das Standrecht, außerdem berief sie alle Reservisten der drei letzten Jahrgänge telegraphisch ein.

Paris, 16. Juli. Das lenkbare Luftschiff „Bille de Nancy“ ist heute morgen in Sartrouville bei Paris aufgestiegen und hat die Richtung nach Nancy genommen. Der Ballon erlitt in der Nähe von Varemoutiers, etwa 80 Kilometer von Paris entfernt, einen Motordefekt. Im Augenblick der Landung erlitt ein Windstoß das Luftschiff, wodurch ein Schraubenflügel gebrochen wurde.

Der diesjährige nasse Sommer ist, wie der „Inf.“ aus Eisenbahnkreisen mitgeteilt wird, daran schuld, daß der Reiseverkehr nach der Schweiz geradezu ein Fiasko erlebt hat. Die Hotels stehen leer und in den höher gelegenen Orten lassen sich fast gar keine Gäste sehen. Für den diesjährigen Sommerfahrplan wurden große Einschränkungen im Eisenbahnverkehr vorgenommen, da sich die Züge nicht mehr rentieren. Einige Luruszüge fallen in dem neuen Fahrplan vollständig weg, wie z. B. der Luruszug Calais-Bern-Interlaken. Auch die Express- und Schnellzüge werden zum Teil aufgehoben, zum Teil eingeschränkt. Der Schnellzug Bern-Interlaken-Bern und die Expresszüge Bern-Luzern und Luzern-Bern, die sonst schon am 15. Mai zu verkehren begannen und bis zum 1. Oktober fahren, werden in diesem Jahre nur vom 1. Juli bis zum 15. September verkehren. Derartige Einschränkungen sind noch vielfach geplant und werden im Sommerfahrplan durchgeführt. Auch die Züge nach Deutschland und die Verbindungen von Deutschland aus werden nicht mehr so zahlreich sein, wie bisher. Für alle Schweizerreisenden wird es also jetzt sehr gut sein, wenn sie eifrig die Kursbücher studieren, da sie sonst aufs allerhöchste den Anschluß verpassen können. — Briefe von Sommerfrischlern melden aus der Schweiz: Vorläufig scheint es in den Bergen noch ausgiebig. Die Berge im Appenzel sind aufs neue tief verschneit. Bis zur Neglisalp fällt dichter Schnee seit letzten Mittwoch fast ununterbrochen. Im Säntisgebiet liegt der Schnee stellenweise 2 Meter hoch, und fast jede Nacht bringt 30—40 Zentimeter Neuschnee bei 3—4 Grad Kälte. Ähnlich ist es am Pilatus und selbst auf den niedrigeren Bergen, wie dem Rigi, sieht es aus wie mitten im Winter. Für das hungernde Vieh dort oben sind in den letzten Tagen Massen Heu hinaufbefördert worden. Bittere Klagen über die Wetter-Kalamität kommen auch aus dem Berner Oberland. Wenn also nicht endlich eine Wendung zum Besseren eintritt, droht eine finanzielle Krise über die Schweizer Höhenkurorte hereinzubrechen. Man rechnet für das Land bereits mit einem Schaden von über 30 Mill. Franken.

Im Sulmtal ist der Personenzug Nr. 3102 entgleist. Die Ursache der Entgleisung ist auf einen Bahnrevolver zurückzuführen. Der Heizer wurde tödlich, mehrere Bahnbedienstete und Passagiere schwer verletzt.

Hamburg, 16. Juli. Durch Umfallen eines geladenen Gewehrs verunglückte heute vormittag in den Schießständen des 16. deutschen Schützenfestes der Schütze Kaufmann Schmid aus Erfurt. Der Schuß ging durch den Hals und die linke Brust und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

In Pasing dem Vorort von München hat sich ein schweres Automobilunglück ereignet. Ein mit vier Personen besetztes Automobil stürzte in der Starnberger Unterfahrt eine steile Böschung hinab. Der Führer, Chauffeur Wagner, war tot; drei Verkehrsschüler wurden verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juli. Die Zweite Kammer fällt heute nahezu die ganze Sitzung mit einer Debatte über die Dienstverhältnisse der Steuerwächter. Im Hause selbst herrschte begreiflicherweise gegenüber diesem Uebermaß von erschöpfender Behandlung einer wenig bedeutenden Frage, deren Regelung überdies mehr Sache der Verwaltung ist, wenig Aufmerksamkeit. Angenommen wurde trotz Widerspruchs vom Regierungstisch, wo starker Unwille über die zur Bedeutung der Sache in keinem Verhältnis stehende „endlose“ Ausdehnung der Debatte sich geltend machte, ein Antrag des Zentrums und der Volkspartei betr. Erwägungen über die Aufhebung der Streifpläne der Steuerwächter, ferner ein Antrag der Finanzkommission, die R. Staatsregierung zu ersuchen, für die Steuerausföher bei auswärtigen Dienstverrichtungen eine entsprechende Erhöhung der Streifgeldzuschüsse weiterhin eine Einschränkung und Belohnung des Nachdienstes der Steuerausföher in Erwägung zu ziehen und außerdem den Angehörigen der Steuerwache Gründung von Standesvereinigungen zu gestatten und die ungeschmälerte Ausübung des Petitions- und Bescheiderechts zu sichern. Das Gesetz über das Ziehverfahren wurde im wesentlichen nach den Beschlüssen des anderen Hauses erledigt. Schließlich wurde noch in die Beratung des Gesetzes über die Pensionrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen eingetreten.

Stuttgart, 12. Juli. Vor dem zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts begann am Donnerstag die Berufungsverhandlung in dem Rechtsstreit des Grafen Maximilian Waldburg-Zeil-Hohenems gegen den Fürsten Georg von Waldburg-Zeil-Trauchburg wegen Herausgabe des Würzacher Stammguts. Die Zivilkammer des Landgerichts Ravensburg hat am 15. Mai 1908 zugunsten des Klägers erkannt und den Beklagten (Waldburg-Zeil-Trauchburg) zur Herausgabe des streitigen Gutskomplexes verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Beklagte Berufung ein und beantragte, das Urteil erster Instanz aufzuheben und den Kläger abzuweisen; der Kläger beantragte Verwerfung der Berufung. Die Verhandlung entrollte ein recht historisches Bild des Erbtruchsessengeschlechts Waldburg seit dem 15. Jahrhundert; u. a. ergab sich, daß fast bei jedem

Erbgang Zweifel und Streitigkeiten bei den verschiedenen Linien des Stammhauses stattfanden. Rechtsanwalt Schelling, der Vertreter des Beklagten, trug u. a. vor, daß das Urteil der Zivilkammer des Landgerichts Ravensburg in den Kreisen des hohen Adels große Unruhe hervorgerufen habe; unter großer Heiterkeit aller Anwesenden teilte er mit, daß in nicht weniger als 17 oder 18 standesherrlichen Familien, die sich in ähnlicher Rechtslage befinden, Prozesse auf Herausgabe standesherrlicher Güter möglicherweise angestrengt werden würden, wenn das Urteil erster Instanz aufrecht erhalten werde. Die Verhandlung wurde Samstag vormittag zu Ende geführt. Der Streitwert war bisher auf zwei Millionen Mark bemessen; andere Festsetzungen wurden in der Berufungsverhandlung nicht getroffen. Die Urteilsverkündung wurde auf Montag den 20. September angelegt.

Stuttgart, 16. Juli. An Stelle der alten Legionskaserne ist jetzt der Wilhelmsbau A. G. entstanden. Wenn man den Bau von dem Haupteingang von der Königsstraße aus betritt, gelangt man in die mit griechischem und italienischem Marmor bekleidete Vorhalle mit Freitreppe. Das Restaurant umfaßt eine Grundfläche von etwa 550 Quadratmeter, wobei die Nebenräume, Buffet usw. nicht mit eingerechnet sind. Der Verkehr zwischen Restaurant und Küche geschieht mittels dreier elektrischer Aufzüge. Das Café befindet sich im 1. Stock und umfaßt wieder ohne Nebenräume einen Flächeninhalt von 700 Quadratmeter. Es gehört zu den größten Cafés, die es gibt; in Süddeutschland ist überhaupt kein größeres. Die Innenausstattung des Cafés, an das sich ein breiter, ca. 60 Meter langer Balkon gegen die König- und Marienstraße anschließt, ist mit besonderem Aufwand hergestellt. Die Wände sind mit poliertem Kirschbaumholz getäfert, ebenso die Säulen. Die Möbel sind, soweit sie aus Holz sind, aus demselben Material. Zum Café, das ein sehr hübsch ausgestattetes besonderes Damenzimmer und eine sehr vornehm gehaltene Nichtraucherabteilung neben den Räumen für Billardspiel, Kartenspiel usw. hat, gehören die üblichen Nebenräume, wie Kaffeeküche usw. Sehr zu begrüßen ist, daß sich im Café für das Trinkwasser ein eigener Apparat zur Filtrierung und Reinigung befindet. In den übrigen Stockwerken befinden sich ausschließlich Geschäfts- und Büroräume. Im Erdgeschoß ist an der Ecke der König- und Marienstraße ein Raum für drei Läden bestimmt, die bereits begonnen sind. Das Erdgeschoß enthält außer den Wein-, Bier-, Gemüse- und sonstigen Keller-Räumlichkeiten für die Wirte zwei Regalbahnen mit besonders geräumigen Regalstufen. Die Architekten Heim u. Früh haben mit der Erstellung dieses Gebäudes unstreitig ein würdiges Meisterwerk geschaffen, das der Landeshauptstadt zur Ehre gereicht und in jeder Weise geeignet ist, den Ruhm schwäbischer Baukunst weit hinaus zu tragen. Für die Residenzstadt Stuttgart ist unstreitig eine weitere Station erreicht auf dem Wege zu einer wahrhaft modernen, großstädtischen

Entwicklung. Der Vorwurf kleinstädtischen Wesens hat jedenfalls in einer Beziehung mit dem heutigen Tage jede Berechtigung verloren.

Stuttgart, 16. Juli. Heute nacht 2 Uhr hat sich das 25jährige Fräulein M. B., Tochter eines Privatiers in der Urbanstraße auf der bei der Urbanstraße gelegenen Sängerkapelle eine Revolverkugel in die Brust geschossen. Sie wurde in das Katharinenhospital geschafft. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Das Motiv zur Tat ist Liebeskummer.

Tübingen, 15. Juli. Friedrich Weiß, Sohn des Köpflers von Stammheim O. A. Calw, der am 24. Mai d. J. seinen lieblichen Vater erschossen hat und diese ruchlose Tat unumwunden einräumt, ist, nachdem die psychiatrische Universitätsklinik auf Grund längerer Beobachtung sich dahin ausgesprochen hat, Weiß sei ein hochgradig schwachsinziger Mensch (er ist auch körperlich unnormal) und habe sich bei Begehung seiner Tat in einem Zustand von krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen sei, gemäß § 151 St.-G.-B. außer Verfolgung gesetzt werden, es soll aber Vorbeuge getroffen werden, daß Weiß dauernd in einer Irrenanstalt verwahrt werde.

Rehstetten O. A. Balingen, 16. Juli. Ein Landjäger von Ebingen verhaftete gestern drei Zigeuner. Als einer die Flucht ergriff, schoß der Landjäger nach ihm und traf ihn in die Nieren, so daß er bald darauf starb.

Ulm, 15. Juli. Vom Glück begünstigt waren zwei Beamte der hiesigen Stadtpflege. Sie haben in der letzten Straßburger Lotterie den Haupttreffer von 15200 Mt. gemacht.

-a- Stuttgart, 15. Juli. (Eingef.) Anlässlich unserer am vergangenen Sonntag zum Teil leider bei strömendem Regen erfolgten Wanderung durch das von ozonreicher Luft so wunderbar erfüllte Enztal erstiegen wir auch den nordwestlichen Gebirgskamm des in frischem ahnmutigen Grün so friedlich ins Tal gebetteten Schwarzwaldstädtchens Neuenbürg und besichtigten das einen gewaltigen Eindruck machende neue Krankenhaus. Wie wohlthuend war es für uns vom Regen durchmählte „sahrende Gesellen“, unweit unseres, eine wunderbare Fernsicht bietenden Standorts bei Hrn. und Frau Vogt zur „Tannenburg“ ein Plätzchen zu finden, von dem man mit Zug und Recht sagen kann: „hier ist gut sein!“ Inmitten lustiger, komfortabler Räume quillt da eine Perle, die dem aufmerksamen und gastfreundlichen Kurhausbesitzer den Ruf eines auf Hebung des Fremdenverkehrs wohlbedachten Geschäftsmannes einbringen muß. Wir können es uns nach dem Genossenen kaum verlagern, unsere „besseren Hälften“ bei hoffentlich bald eintretender beständiger Witterung möglichst bald nach der „Tannenburg“ zu beurlauben und freuen uns schon heute, den Stuttgarter Rodellklub des öfteren in dem einzig schönen Kurhotel zu gemächlichem Beisammensein versammeln zu können. Hoffentlich fließt dann ein guter „1909er“

Die Dame mit den Rosen.

Kriminalroman von G. Luis.

24)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Ton mit dem der arme Bursche sprach, war so betrübt, daß Anna ihm nicht zu widersprechen wagte. Sie nahm einen Ring vom Finger und gab ihm denselben mit den Worten:

„Behalte ihn zum Andenken an mich. Schreibe manchmal an Jakob, wie es dir geht.“

Er dankte traurig.

Der Postwagen kam heran. Jakob begleitete Anna von Walmoden, die Tochter des Staatsanwalts an den Schlag, ihr versichernd, daß er in zwei bis drei Tagen in der Stadt eintreffen und dort mit dem Rechtsanwalt Schwinger Rücksprache nehmen werde.

Der Wagen rollte davon.

Als Anna in der väterlichen Wohnung angelangt war, stürzte sie, ohne erst ihren Reifemantel abzulegen, in das Zimmer des Vaters. Dort flog sie ihm in die Arme und streichelte und küßte ihn so zärtlich, daß er sofort erkannte, in wie unveränderter, kindlicher Liebe und Treue sie noch an ihm hing. Die stumme Umarmung gewährte geraume Zeit. Beide hatten eine lange Trennung, lange Leiden, getäuschte Hoffnungen und fruchtlose Erwartungen zu vergessen. Beide schüttelten in einem Augenblick die Last dieser Prüfung ab, um die Freude des Wiedersehens zu feiern, um sich einander vertrauensvoll und zärtlich in die Augen zu blicken, wie zu

jener Zeit, als das vermeintliche Verbrechen Karls noch keine Klust zwischen ihnen aufgeworfen hatte.

Wenige Minuten nach der Ankunft Annas brachte ein Diener Herr von Walmoden ein amtlich versiegeltes Telegramm.

Er öffnete es, durchslog den Inhalt, sank erschleichend zurück und murmelte:

„O göttliche Vorsehung, wie wunderbar sind deine Wege!“

„Was ist dir, lieber Vater? Enthält der Bericht eine traurige Kunde? Ist ein Unglück geschehen?“

„Nein mein Kind,“ antwortete der Staatsanwalt sich sammelnd und reichte seiner Tochter gerührt die Hand. „Niemals bin ich glücklicher gewesen. Ein Wunder ist geschehen. Das Licht der Wahrheit leuchtet.“

„Welches Wunder, welche Wahrheit?“

„Indem ich diesen Bericht las, den ich über die Vorgänge in Treilburg eben erhalten habe, bin ich wie geblendet von der wunderbaren Fügung der Vorsehung, die auf geheimnisvollen Wegen die Unschuld zu retten, die Wahrheit ans Licht zu fördern weiß. Aber ich hätte auch die heilige Gewalt der Liebe bewundern müssen, die in diesem Falle das Werkzeug der Vorsehung gewesen ist.“

Der Bericht, der den Staatsanwalt so tief erschütterte, lautete:

„Endlich ist ein furchtbares Geheimnis gegründet worden, das infolge eines traurigen Mißverständnisses beinahe ein Menschenleben zum Opfer geordert hätte. Der wirkliche Mörder des Kommerzienrats Hollmann ist gestern verhaftet worden und zwar in der Nähe von Treilburg, als er eben im Begriff

stand, das geraubte Geld aus dem bisherigen Versteck hervorzuholen. Der Gesamtbetrag von einer Viertelmillion Mark wurde unangestastet gefunden. Der Mörder, ein ehemaliger Diener des Kommerzienrats, befand sich in der Gesellschaft einer der Polizei hinlänglich bekannten Hühlerin Julie Müller, genannt die „Marode“. Gegenüber dem offensbaren Beweise seiner Schuld hat Münch ein vollkommenes Geständnis abgelegt. Der Gendarm, der die Verhaftung bewerkstelligte, hat Beweise der größten Geschicklichkeit und Selbstegegenwart gegeben. Münch und die „Marode“ sind sofort nach dem Gefängnis der Hauptstadt transportiert worden. Die Gendarmen waren von einem Gastwirt benachrichtigt worden, dem die Schenke „Zum Kreuzwege“ gehört. Er war in Treilburg unter dem Namen „Vater Reutter“ bekannt. In der Tat aber ist er der Zeuge Jakob, ein vieljähriger, treuer Diener der Familie Hollmann.“

Annas Antlitz strahlte vor Stolz und Freude, während ihr Vater diese Zeilen las.

„Was wirst du nun tun?“ fragte sie.

„Sofort an die Direktion des Zuchthauses schreiben und den Gefangenen nach Berlin bringen lassen, damit er als Zeuge in dem Prozeß erscheinen kann, der nun gegen den wahren Mörder geführt werden wird.“

„Und dann?“

„Sobald Münch verurteilt ist, wird das Urteil kassiert, das den unglücklichen jungen Mann zugrunde gerichtet hat, er wird rehabilitiert und —“

„Und er erstattet seinen Dank dem braven Jakob,“ sagte Anna lachend.

— Fortsetzung folgt. —

und mit Erhebung und Kraft mag dann ins Tal das Lied erschallen: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Stuttgarter Wasserversorgung wird dem „Schwäb. Merkur“ noch geschrieben:

Das Illertal

ein Stuttgarter Wasserversorgungsprojekt.

Man schreibt uns: Längst war zu erwarten, daß eine gewichtige Stimme sich zu Gunsten der Zuführung von Grundwasser aus dem Illertal erheben werde. Dies ist nun in diesen Blättern in kurzer, aber um so eindringlicherer Weise geschehen. Die dortigen knappen, aber treffenden Hinweise können aus innerster Ueberzeugung und persönlicher Erfahrung in vollem Umfang bestätigt werden. Für den Kenner der geologischen Verhältnisse des Illertals sind die erhobenen Einwände bezüglich der unbedingt erforderlichen Güte und Reinheit des dortigen Grundwassers durchaus hinänglich. Die in die Molasse eingerissene Talsurche birgt in den mächtigen Gesteinsschichten eine so große Zahl vorzüglicher Filterstufen, daß von einer ungünstigen Einwirkung des Fluß- und Oberflächenwassers auf die Tiefbrunnen der Wasserversorgung keine Rede sein kann. Aber auch die Ausgiebigkeit des Grundwasserstroms ist über allem Zweifel erhaben, so daß die nötige Wassermenge für die einheitliche Versorgung von Groß-Stuttgart jederzeit zur Verfügung steht. Diese zwei Punkte müssen ausschlaggebend sein. Weder die höheren Kosten der Anlage noch die Schwierigkeiten des Betriebs dürfen hier hindernd in den Weg treten. Die ersteren sind keineswegs zu hoch gegenüber den oben genannten Eigenschaften und Vorzügen, die letzteren sind bei dem heutigen Stand der Technik zu überwinden und zwar mit voller Betriebssicherheit. Wenn der Bodensee wegen der hohen Kosten ausschließen soll, so springt sofort in die Augen, welchen gewaltigen Vorsprung mit den oben genannten Eigenschaften das Illertalprojekt gegenüber dem Schwarzwaldvorschlagn gewinnt. Dort nach allen Richtungen Klarheit und Einfachheit, in der Gesamtanlage ein ganzes geschlossenes Werk von unzweifelhaftem dauerndem hygienischem Wert und daher auch rentabel bei hohem Aufwand, unanfecht-

bar in allen Einzelheiten, für absehbare Zeit auf festen Grund gestellt; hier ein Stück und Flickwerk von Uranfang an, bezüglich der Wasserbeschaffenheit in verschiedenen Beziehungen anfechtbar, mit seiner Leistungsfähigkeit auf kurze Frist gestellt, auf die fortwährende Unterstützung der seitherigen energisch bekämpften, nachweislich schlechten Bezugsquellen angewiesen, durch heftige Gegnerchaft in der Bevölkerung der gewählten Niederschlagsgebiete bedroht, von den Staatsbehörden mit lästigen Voraussetzungen und Bedingungen eingeengt, kurz, ein erschütterter Notbehelf, der die überzeugende Größe und Durchschlagkraft gänzlich vermissen läßt.

So dürfte sich für die Stadtgemeinde die Notwendigkeit ergeben, bei ihren ferneren Erhebungen dem Illergebiet besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Bürgerchaft aber muß zu einer Forderung entschieden Stellung nehmen: „Für die Millionen, die man sich zu verwilligen anschickt, muß ein einheitliches Ganzes gewonnen werden.“

Seine Majestät der König hat genehmigt, daß die verfügbaren Mittel der König-Karl-Jubiläumstiftung verwendet werden und zwar: die Summe von 3050 Mk. zum Besten derjenigen Landwirte, welche in diesem Jahre Ueberflutungen oder Gewitterschaden erleiden; ferner für Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen im Gesamtbetrag von 2700 Mk., davon u. a. für Anschaffung von Traktoren dem Darlehenskassenverein Grunbach 60 Mk. und dem Darlehenskassenverein Schwann 70 Mk. Die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft beziehungsweise Betrieb langjährige, treue und erprießliche Dienste geleistet haben, ist an 226 Bewerber, von denen 207 in gewerblichen und 19 in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, verliehen worden; darunter befinden sich aus dem Bezirk Neuenbürg: Karl Finkbeiner, Sensenschmied bei der Firma Hauelsen u. Sohn hier; Wilhelm Gäcke, Sägereiarbeiter, Jakob Friedr. Hörner, Sägereiarbeiter und Karl Hermann Knöllner, Kanalmeister bei der Firma Krauth u. Cie. in Höfen; Wilhelm Friedr. Hof, Fabrikarbeiter in der Papierfabrik Wildbad; Johann Weik, Fabrikarbeiter bei der Firma P. Lempenau u. Cie., Leder- und Holzpappenfabrik in Höfen.

Schömberg, 17. Juli. (Eingef.) Vorgeftern nachmittag konzertierte die Kapelle des 3. württ. Infanterie-Regiments Nr. 121 unter Leitung ihres Obermusikmeisters Zöllner in den Parkanlagen der Neuen Heilanstalt.

An einem dem Friedr. Schöndhaler in Feldern nach gehörigen Apfelbaum ist neben den schon ziemlich großen Früchten ein ganzer Ast voll Apfelblüte zu sehen. Desgleichen findet sich in Engelsbrand ein blühender Birnbaum.

Pforzheim, 17. Jul. Der Maurerstreik fährt fast täglich zu Tumulten. Gestern nachmittag gab es wieder einen solchen in der Durlacherstraße, wo sich vor einem Neubau etwa 400 Personen zusammenschickelten, die die Arbeitswilligen und einen Schutzmann verhöhnten und den Bauzaun zusammenrißen. Als der Schutzmann einen Hauptschreier festnehmen wollte, fiel dieser und die Menge über ihn her und schlugen ihn. Der Schutzmann hatte sich eine halbe Stunde zu wehren, bis ihm Hilfe kam. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, weitere stehen bevor. Der Gipfel der Ausschreitungen wurde dadurch erreicht, daß in der Nacht vom 13. auf 14. Juli acht streikende Maurer einen Wagen mit Tannenreis anhielten, der von Eutingen nach Karlsruhe fuhr, und ihn darauf untersuchten, ob in ihm arbeitswillige Maurer verborgen seien. Die streikenden Maurer drohten dem Fuhrmann mit offenem Messer, ihm die Gurgel abzuschneiden, wenn er nicht halte, außerdem drohten sie ihm mit Abschneiden der Stränge. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Die Bürgerchaft ist über diesen Vorfall empört.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Voraussichtliche Witterung.

In fast ganz Europa, am meisten über den britischen Inseln ist der Luftdruck gefallen unter Ausbildung feuchter Luftströmungen von Westen. Kurze Aufbesserung wird und das Herannahen des Niederdrucks zwar bringen, im ganzen aber ist unbeständiges wolfiges Wetter mit vereinzelt Regengüssen und mäßig warmer Temperatur zu erwarten.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Forstamt Neuenbürg.
Der auf Montag den 19. Juli ausgeschriebenene **wiederholte Brennholz-Verkauf** unterbleibt.

A. Forstamt Langenbrand.
Reigholz-Verkauf am Dienstag den 27. Juli 1909, vormittags 10 Uhr in Langenbrand im „Hirsch“ aus Staatswald Kohlbrannen, Buchlopf, Kempfenrain, Königsweg, Förtelberg, Hohriß, Sulzebene, Dittenbrunnen und Sawwinkel:
Rm.: 14 Radelh.-Prügel, 7 buch. und 600 Radelh.-Anbruch.
Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.
Ein fast noch neuer **Divan** ist zu verkaufen.
Wildbaderstr. 375.

Gesucht werden:
2 tüchtige im Langholzfuhwert bewanderte **Fuhrknechte**
bei 28 M. Wochenlohn.
Georg Gengenbach Söhne, Sägewerk Dillweihenstein.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung
(Eigener Jolkeller.) **Calw.** (Eigener Jolkeller.)

Außer unserem großen Lager in Deutschen Weinen empfehlen wir folgende **natur-reine Tyroler Original-Weine:**

- Traminer Weißriesling à 75 Pfg. pro Liter**
- Zerlauer Weißwein " 80 " " "**
- Kalterer Rotwein " 80 " " "**

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts. — Gesamtpreisliste steht auf Wunsch zur Verfügung.

Den Herren Wirten senden wir obige Tyroler Weine bei Bezügen von 150 Liter an unter Jolkverschluß, so daß für dieselben kein Umgeld erhoben wird, was einer Verbilligung von 11 Pfg. pro Liter gleichkommt.

Für Turner, Fußball-Spieler, Radfahrer und Athleten empfehle **Aniehosen und lange Hosen, in Tricot u. Wajststoff, Radfahrer-Neunstoffme, Fußball-Jacken und -Strümpfe, Athleten-Tricot, Künstler-Tricot** in allen Farben und Größen vorrätig, nur erstklassiges Fabrikat und prima Qualitäten zu billigsten Preisen.
Bei Vereins-Ausstattungen 10% Extra-Rabatt!
J. Hiltner,
Pforzheim, Leopoldstraße 3a.
Spezial-Sport-Artikel.

Rechnungsformulare liefert billigt **C. Meeh.**

Hypothekengeld auszuleihen!
in jedem Betrag per sofort und später zum Zinsfuß von 4—4½ Prozent auf L. Recht- u. Nachhypotheken zu 4½—5%.
Gesuche sind zu richten an die **Stuttg. Hypothekenagentur, Stuttgart, Königstr. Nr. 38.**

Dada
v. Bergmann & Cie., Nadebeul ist das beste Haarwasser, verhindert **Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen** kühlt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe**. à Fl. 1/4 und 2 Mk. bei **Karl Mahler.**

Das Beste für schwache Augen und Glieder
Besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen ist das seit 1825 weltberühmte **ärztlich empfohlene kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fochlenberger in Heilbronn. **Preiszerant fürstlicher Häuser, Feines und billiges Parfüm.** In Fl. à 40, 60 und 100 S.
Kleiner Verkauf für Neuenbürg bei **G. Lustnauer.**

40,000
Mark bar ohne Abzug kommen in 1909 Geldgewinnen zur Auszahlung bei der **Grossen Brackenhömer Geld-Lotterie**
Ziehung garantiert 28. Juli 1909: Haupttreffer:
15000,5000
Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mark, 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzner, Stuttgart, Königsstr. 20 und Königstr. 13.**

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh, Buchdruckerel; in Herrenald bei August Walther; in Schömberg: Ludwig Brechtel.

Neuenbürg.
Von heute ab

Stroh-Hüte

20% unter Preis.
Paul Wilhelm.

Inh.:
F. Kohnle & Cie., Schweigle & Holzapfel
Möbelfabrik Ostend-Str. 88 **Stuttgart**
Möbel eigener Fabrikation
In allen Holz- und Stilartern einfacher bis reichster Ausführung.
Kostenvoranschläge schnellstens mit Entwürfen, auch nach Angabe, ohne Verbindlichkeit.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle



Drangestern } feinste
Blau Stern }
Rost Stern } bester
Violet Stern }
Grün Stern }
Braun Stern } beste

Sternwollen!

vor sich mit wägen Sternwollen bei Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarntspinnerei in Bahrenfeld. Sie haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Jul. Schroder's
Wassermelone
in Form



gefählich geschützt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Ersatz für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und köstlichste Hausgetränk (Most) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorrätig in Portionen zu 150 und 20 Liter.
- Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. -
Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und Landwirtschafts-Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränk aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.
Hugo Schroder born. **Julius Schroder** **Seuerbach-Stuttgart.**

Neuenbürg: Apotheker Bozenhardt, Kaufmann G. Lustnauer;
Herrenalb: Apotheker Tränker; Gräfenhausen: Gruf Bud; Verzbach: A. Gaer.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen von

C. Büxenstein Nachf., Inh.: Carl Plüster.

Einen Ruhwagen u. einen Holzwagen
hat zu verkaufen
Christian Rothfuß, Wilhelmshöhe.
Schwann. Eine gute, schwere **Fahrkuh** hochträchtig, verkauft **Ph. Gantner,** Gärtner.

Umsonst



Mull und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von **Flammers Seife** nur eingewickelt **Flammers Seifenpulver** als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

Freiw. Feuerwehr
Neuenbürg.
Samstag den 17. ds.,
abends 7 Uhr
Übung
des ganzen Korps.
Das Kommando.

Bei der
Gewerbebank Neuenbürg
eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftpflicht
können
Anlehen u. Spareinlagen
welche vom Tage der Einlage
mit 4% verzinst werden, von
Mitgliedern wie von Nicht-
mitgliedern, angelegt werden.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Tischbestecke,
Gelöffel,
Vorlegelöffel,
Tafelstäbte,
Scheeren,
Taschenmesser
aller Art,
in großer Auswahl empfiehlt
Theodor Weiss.

Dennach.
Der **Turnverein**
beabsichtigt, am
Sonntag den 18.
Juli ein
Waldfest

abzuhalten, wozu die benachbarten Turnvereine, die hiesige Einwohnerschaft, Turnfreunde und Gönner dieser Sache freundlichst eingeladen sind.
Gut Heil!

Der Turnrat.
Falls Regenwetter, wird das **Waldfest** auf den folgenden **Sonntag** verschoben.

Schwarzwälder-Uhren
solange Vorrat direkt an Private bis 70 cm groß, fein geschliffen, zu 8, 10, 12, 14 und 16 Mk. Rostfrei Werk. Gegen Nachnahme, unter Garantie.
Auszeichnung Villingen. Mod. Regulatore u. Freischwinger, 70-110 cm groß, massiv, 14 Tage Gang. Wert 15, 18 und 20 Mk. gegen Nachnahme.
J. King, Galw i. W., Lederstraße 175.

Werkmeister-Vereinigung
für den Bezirk Neuenbürg.
Am Sonntag den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr
findet in Neuenbürg bei Kaiser eine
Versammlung
statt.

Zu derselben sind alle Kollegen, insbesondere die der Vereinigung noch fern stehenden, freundl. eingeladen.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen
Sportliegewagen
Sportwagen **Leiterwagen**
in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem Spezialgeschäft
Wilhelm Groß, Pforzheim, Bahnhofstraße 3.



Neuenbürg.
Habe von einem **Waggon**
Kohlen noch
ca. 80 Ztr.
übrig und suche 1 bis 2 Teilnehmer.
J. Klausner.

2 tüchtige Gipsertagelöhner
können eintreten.
Zu erfragen im **Saalbau Hotel „Löwen“** in Gernsbach.

Nach Pforzheim wird in ein gutes Haus ein jüngeres, anständiges

Mädchen
zu 2 Kindern als 2. Mädchen gesucht. Derselben ist Gelegenheit geboten, sich in allen Haushaltungsarbeiten gründlich auszubilden. Lohn nach Ueberkunft. Eintritt sofort oder 1. August.
Offerte erbeten an
Fran Eugenie Fischer, Pforzheim, Bleichstraße 96.

Weinvertretung.
Gegen hohe Provision sucht eine erklaffige, württemb. Wein-großhandlung einen tüchtigen **Vertreter** zum Besuch von Wirten und Privaten. Solider Herr, der in Wirtskreisen eingeführt ist, findet bei der vorzüglichen Bedienung der Firma lohnende Beschäftigung.
Offerte unter V. 227 an Haafenstein u. Bogler A. G., Heilbronn.

Zur Anfertigung
von
Tisch-Karten,
Adress- und
Besuch-Karten
empfiehlt sich die Buchdruckerei
von
C. Meck, Neuenbürg.
Gesch. Aufträge nimmt Hr. **C. Bechtle** in Herrenalb entgegen.

Neuenbürg.
Rot- und Weiß-Weine
in nur guten Qualitäten, empfehle zu herabgesetzten Preisen zur gefl. Abnahme.

Branntwein
reell u. gut, zum Ansehen empfiehlt billigt
Christian Rothfuß, Feldrennach.

Neuen
Einspannerwagen
hat zu verkaufen
Ludw. Schönthaler, Schmiedmstr.

Bähler's gefeigt. geschüttes Heilmittel Nr. 17546.

Wer keine Heilung findet
gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkheumatismus, dem gebe ich unentgeltlich Auskunft, wie er in einigen Tagen von seiner Qual befreit wird, kein Rückfall.
Alle Einnehmungen schaden dem Herz und sind nutzlos.
J. Bähler, Werkführer, Urach in Württemberg.

PATENTE
im In- und Ausland
unter Mitwirkung erstklass. Patentanwälte
durch die Patentbüros:
Zivilingenieure
P. Koch, Villingen, Telephon 159.
H. Haller, Pforzheim, Klanlestrasse 3. Tel. 1465.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am **6. Sonntag nach Trinitatis,** den 18. Juli.
Predigt 10 Uhr (Matth. 6, 19-34; Lied Nr. 465);
Stadtvikar **Schöpf,**
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne:
Delan 1151.
Mittwoch, den 21. Juli, morgens 7 Uhr Beisunde.